

Ministranten



Pfarre Burgstall



Mini-Newsletter Nr. 5
April 2018

*Pfarrei zur Erhöhung des Hl. Kreuzes
Burgstall*

Das Osterfest steht kurz bevor und wie ihr alle wisst, ist dies das wichtigste Fest für uns Christen. Wir feiern die Auferstehung Jesu.

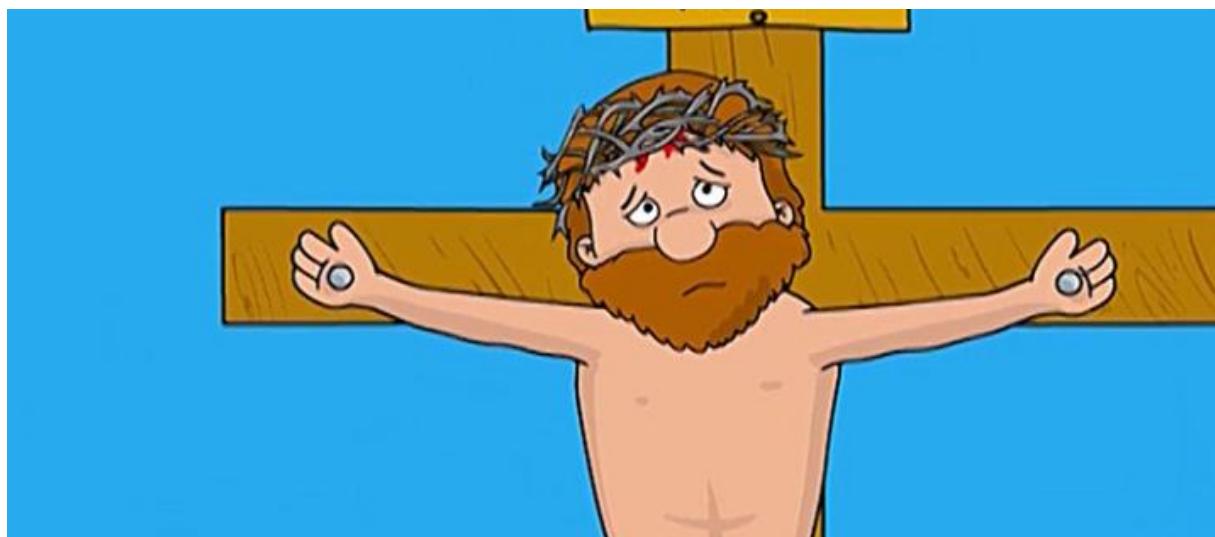
Am Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr - bis heute! – ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pascha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben feiern. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.



Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!", riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.

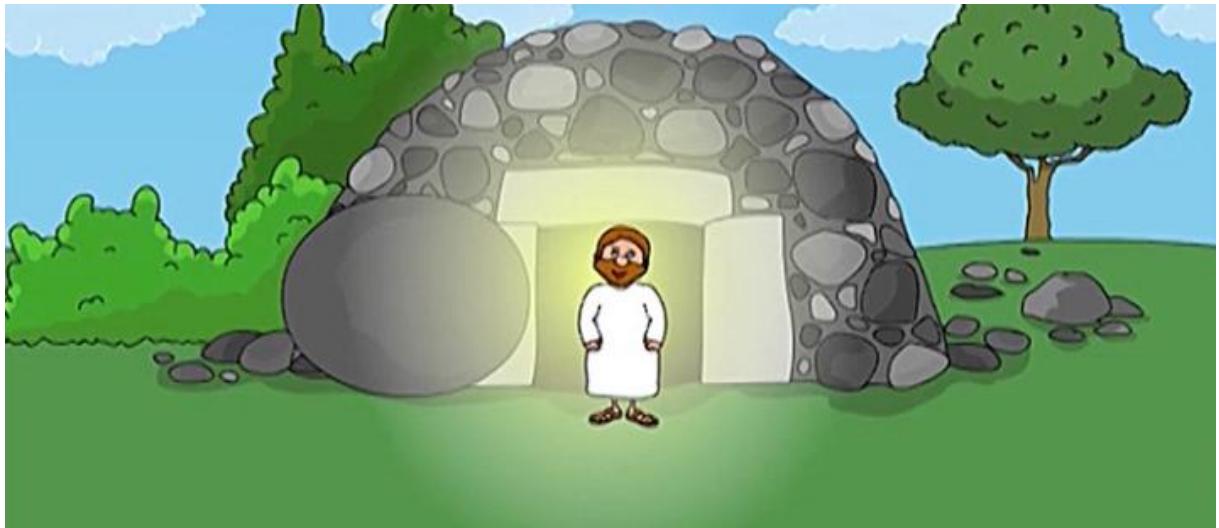


Am Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den sogenannten Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Aposteln zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen Aposteln: "Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst." Doch da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galiläa gehen würde. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.



Am frühen Morgen des Karfreitags – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen - wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig.

Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war.



Am Ostersonntag kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschraken: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: "Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat." Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief "Jesus lebt wieder!". Aber die Jünger glaubten ihr nicht.

Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern am Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte.

Danach hat Jesus die Erde dann verlassen und ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel gekommen. Doch das ist eine andere Geschichte, die die Christen an einem anderen Tag feiern: Christi Himmelfahrt. Das Fest findet 39 Tage nach dem Ostersonntag statt.

Die Osternacht – also die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag – ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Nach den Tagen des Leidens und des Sterbens feiern wir das großartige **Geheimnis des Glaubens**: Christus ist von den Toten auferstanden. Denn auch wir hoffen darauf, dass mit dem Tod nicht Schluss ist, sondern dass Gott mit uns noch einiges vorhat. In der Osternacht gibt es für uns Minis dabei viel zu tun.

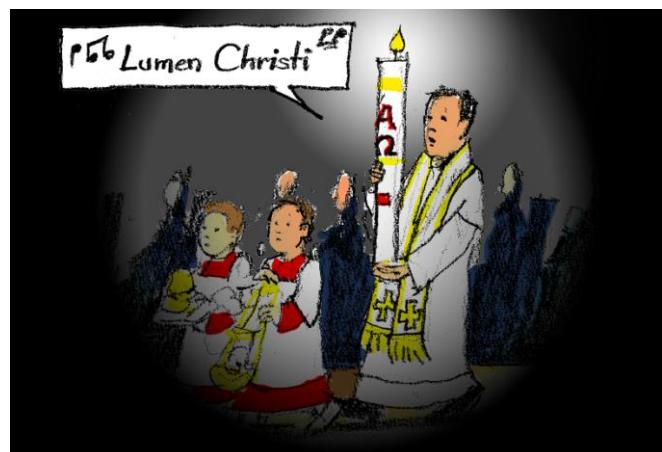


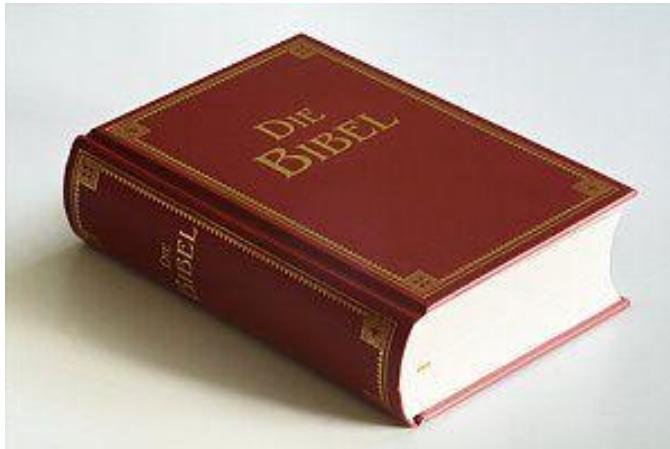
Die Lichtfeier

Der Gottesdienst beginnt vor dem Osterfeuer. Das Feuer wird gesegnet und die Osterkerze entzündet. Bei Wind kann es schwierig sein, das Osterlicht in die Kirche zu bringen und an die Gemeinde weiterzugeben.

Das Exsultet

In der dunklen Kirche wird der Osterkerze ein Loblied gesungen. Ministranten halten dafür die Kerzen und geben das Licht dann an die Pfarrgemeinde weiter.





Der Wortgottesdienst

Es können bis zu sieben Lesungen aus dem Alten Testament gelesen werden in dieser besonderen Nacht. Dabei gibt es nach jeder Lesung ein Gebet. Auf die letzte Lesung aus dem Alten Testament folgt das Gloria.

Die Orgel braust los, die Glocken läuten und die Ministranten klingeln. Danach folgen eine Lesung aus dem Neuen Testament und das feierliche Halleluja. Weihrauch wird aufgelegt und das Evangelium vorgetragen.

Die Tauffeier

Die Allerheiligen-Litanei wird gebetet oder gesungen, das Taufwasser wird geweiht, das Taufversprechen erneuert und die Fürbitten werden gehalten. Und wenn ein Täufling da ist, wird getauft.



Die Eucharistiefeier

Ab hier geht es wie an jedem anderen Sonntag weiter: Eucharistiefeier, Vermeldungen, Abschlusssegen, Schlusslied.

Rätsel-Lösungen

Kollekte heißt „zusammentragen“. Schon in der Bibel werden die Menschen dazu aufgefordert, Menschen, die arm, krank oder auf der Flucht sind, zu unterstützen.

„**Eucharistie**“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Danksagung“. Wenn wir mit Brot und Wein die Eucharistie feiern, ist Jesus mitten unter uns.



Welches Fest im Kirchenjahr gefällt dir am besten und warum? Bitte erzähl mir davon, ich würde mich auf Post von dir sehr freuen ☺

Schreib mir einfach eine E-Mail (deine Eltern können dir dabei sicher behilflich sein) oder schreib mir einen Brief und ich freue mich dann darauf ihn zu lesen wenn ich wiedermal in Burgstall bin.

Lisa Verdorfer
Kirchweg 29, 39014 Burgstall
verdorfer_lisa@hotmail.de

*Lieber Gott,
wir heißen zwar „Minis“, aber klein sind wir gar
nicht. Du machst uns groß. Dir zu dienen ist
etwas Großes.

Hilf mir, meine Fähigkeiten so einzusetzen, dass
ich damit Gutes bewirke.*

Amen.

Im April gratulieren wir herzlich zum Geburtstag:

Matthias Blaas

Laura Gamper

